

Jeanpaul Goergen

## Märchenhafte Silhouettenfilme. Lotte Reiniger zum 100. Geburtstag (2.6.1899)

2000

Veröffentlichungsversion / published version  
Zeitschriftenartikel / journal article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Goergen, Jeanpaul: Märchenhafte Silhouettenfilme. Lotte Reiniger zum 100. Geburtstag (2.6.1899). In: *Filmblatt*. Filmblatt 12, Jg. 5 (2000), Nr. 12, S. 8–11.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

## Märchenhafte Silhouettenfilme

Lotte Reiniger zum 100. Geburtstag (2. 6. 1999)

FilmDokument 21, Kino Arsenal, 26. und 27. 6. 1999

In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und den Freunden der Deutschen Kinemathek

Einführung: Jeanpaul Goergen

„Im Zeitalter der Mickey-Maus sollte Lotte Reiniger keinen anderen Ehrgeiz besitzen, als Silhouettenfilme für das Beiprogramm herzustellen.“ (Kinematograph, Nr. 123, 28. 5.1930)

Es ist erstaunlich, dass über Lotte Reiniger, die nicht nur mit ihrem Meisterwerk *Die Abenteuer des Prinzen Achmed*, sondern auch mit zahlreichen weiteren Silhouettenfilmen einen Ehrenplatz in der Filmgeschichte einnimmt, bisher nur wenig geforscht wurde. Broschüren liegen vor, kleine Ausstellungskataloge, Interviews sowie zahlreiche Zeitungsartikel, zumeist nach ihrer späten Wiederentdeckung in der Bundesrepublik Ende der 60er Jahre entstanden. Die grundlegende Monografie steht aber noch aus. Mir scheint, zudem, als ob das Interesse an dieser großen Trickfilmerin in den letzten Jahren eher wieder nachgelassen hat - allzuseiten werden ihre Filme, die doch weitgehend in guten Kopien erhalten sind, gespielt.

Nun liegt ihr Hauptwerk, *Die Abenteuer des Prinzen Achmed* (1923-1926), als meisterhaftes Teamwork der deutschen Filmavantgarde (Mitarbeit u.a. Walter Ruttmann und Berthold Bartosch) in einer unter Federführung des Deutschen Filmmuseums in Frankfurt am Main wunderbar restaurierten Fassung vor - und läßt die bisher vertriebene 16mm-Kopie, die etwas unscharf und mit befremdlichen Farben aufwartete, vergessen. Den Restaurierungsbericht veröffentlichten wir in FILMBLATT 10/1999, S. 45ff. (Die für die Vorführung gewählte Vorführgeschwindigkeit von 20 Bilder/Sekunde - das Filmmuseum empfiehlt dagegen 24 Bilder/Sekunde - erwies sich als dem Rhythmus durchaus angemessen.)

Es ist zu wünschen, dass die Frankfurter Restaurierung eine Neubeschäftigung mit Lotte Reiniger einläutet, die über den bisherigen Ansatz, der zumeist nur nach dem „Wie“ ihrer Silhouettentechnik fragte, dabei aber sowohl die inhaltliche Beschäftigung mit ihrem Werk als auch das Nachzeichnen ihres Lebensweges weitgehend vernachlässigte. Was den analytischen Zugriff auf ihre Filme angeht, so hat hier Bill Moritz wichtige Akzente und Denkansätze vorgegeben. Ihre berufliche Karriere ist zwar in groben Zügen bekannt, fragt man aber nach Details, so bleibt man schnell stecken. Wie Lotte Reiniger, die immer wieder von sich sagte, dass sie mehr an Märchen als an Zeitungen glaube, mit dem hochpolitisierten System des Nationalsozialismus zu-

rechtkam, ist auch deshalb eine spannende Fragestellung. Die Bündelung ihrer zwischen 1933 und 1936 in Deutschland entstandenen Kurzfilme *Carmen* (1933), *Das gestohlene Herz* (1934), *Der kleine Schornsteinfeger* (1935). *Papageno* und *Galathea* (1935) in einem Programm sollte auf die Lage der Filmavantgarde in den ersten Jahren des NS-Regimes aufmerksam machen. Lotte Reinigers *Das rollende Rad* (1934) - ein Kulturfilm über die Entwicklung des Rads von den Anfängen bis in die Neuzeit mit den Autobahnen „als Teil des großen Arbeitsbeschaffungsplans des Führers“ - konnte nicht gezeigt werden, weil die Restaurierung durch das Bundesarchiv-Filmarchiv noch nicht abgeschlossen war; zudem liegt nur die nach 1945 von den Alliierten zugelassene Fassung vor, ohne den zensierten Autobahn-Schluss. Wer kennt eine vollständige Fassung?

Es gelang Lotte Reiniger offenbar, sich den Umarmungsversuchen durch die neuen Machthaber weitgehend zu entziehen. Mit *Carmen* und *Galathea* legte sie zwei Frauenfiguren vor, die ihre weibliche Macht und erotische Kraft offensiv einsetzen. In *Papageno* kann Reiniger nach Herzenslust ihre Mozart-Begeisterung ausleben; es entsteht eine zeitlose Arabeske. *Der kleine Schornsteinfeger* ist ein gewitzter Straßenjunge, der durch seine Aufmerksamkeit und Beherrztheit Übeltäter entdecken und ihrer gerechten Strafe zuführen kann. Wir zeigten den Film in einer für den englischen Markt bearbeiteten Fassung, die leider durch einen das Bild verdoppelnden „kindgerechten“ Kommentar den feinen Zauber zerstört.

Etwas hausbacken und biedermeierlich wirken die Figuren in *Das gestohlene Herz*, ein Auftragsfilm der Arbeitsgemeinschaft für Hausmusik in der Reichsmusikkammer. Ein böser Zauberer raubt den Menschen alle Musikinstrumente und sperrt sie in ein dichtes Spinnennetz; die Instrumente aber befreien sich selbst, „die Macht der Musik ist größer als alles Böse“ - so Hans Schuhmacher im Film-Kurier (274, 22. 11. 1934), der nicht ohne Hintergedanken auf diese „bedeutsame Fabel“ hinweist. Schuhmacher bemühte sich, u.a. zusammen mit Oskar Fischinger, die Filmavantgarde auch unter den neuen politischen Bedingungen am Leben zu erhalten - Bill Moritz hat in seinem Fischinger-Essay (in: Optische Poesie. Oskar Fischinger, Leben und Werk. Frankfurt am Main: Deutsches Filmmuseum, 1993) darauf hingewiesen. Dieses Unterfangen gelang nur bedingt und sowohl Fischinger als auch Reiniger verließen 1935/36 Deutschland. „Weil mir diese Hitlerveranstaltung nicht passte und weil ich sehr viele jüdische Freunde hatte, die ich nun nicht mehr Freunde nennen durfte; und das ging mir gegen den Strich.“ (Lotte Reiniger in: FAZ, 13. 7. 1972) Und: „Ich wollte mich nicht dazu bereit erklären, lediglich Reklame- und Propagandafilme zu machen.“ (Silhouettenfilme von Lotte Reiniger bei der Landesmedienstelle in Hannover, o. J., S. 94)

Artikel im Film-Kurier verweisen zudem darauf, dass die Reiniger-Filme keine Verleiher fanden und nur mit List ihrer Gönner und Förderer überhaupt

Aufführungen erlebten - ein Problem, mit dem die Avantgarde schon in den zwanziger Jahren zu kämpfen hatte. Das Berliner Hauskino des künstlerischen Films, die „Kamera“ Unter den Linden, ehrte Lotte Reiniger im August 1935 mit einer Foyerausstellung; Paul Wegener sprach. Es war offenbar diese Ausstellung, die im Februar 1936 auch in London gezeigt wurde, die dann den Ausschlag gab, dass Lotte Reiniger sich definitiv in London niederließ - ihre Arbeiten aus dieser Zeit sind noch zu entdecken.

Lotte Reiniger im Internet:

<http://38.231.53.3/dev/panushka/beta-one/history/profiles/reiniger/index.html> (kurze Werkübersicht mit Hinweisen auf Bezugsquellen. Teil einer von Bill Moritz zusammengestellten umfangreichen Website zum Thema Avantgardefilm.)

<http://www.awn.com/mag/issue1.3/articles/moritz1.3.html> (Essay und Filmographie von Bill Moritz)

*Die Abenteuer des Prinzen Achmed. Ein Silhouettenfilm von Lotte Reiniger.*

Produktion: Comenius-Film GmbH, Berlin-Friedenau, Cranachstraße 51 / Generalvertrieb: Lothar Stark GmbH, Berlin / Verleih: Ufa / Aufnahmeleitung: Carl Koch / Mitarbeiter: Walter Ruttmann, Berthold Bartosch, Alexander Kardan, Walter Türk sowie Lore Leudesdorff (ohne Credit) / Kinomusik: Wolfgang Zeller

Zensur: 15. I. 1926 (ausgefertigt am 9. 9. 1926), B 12172, 35mm, s/w, Virage, stumm, 5 Akte, 1811 m / Neu zugelassen am 10. 8. 1935

Pressevorführung: 2. 5. 1926 (Berlin, Volksbühne am Bülowplatz)

Uraufführung: 1. 7. 1926 (Paris, Comédie des Champs-Élysées)

Deutsche Erstaufführung: 3. 9. 1926 (Berlin, Gloria-Palast, Dirigent: Max Roth)

TV-Erstaussstrahlung: 24. 12. 1979, Bayrischer Rundfunk

Kopie: 35mm, viragiert, 1.770 m, Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main; Inv.-Nr.

K 99. Restaurierung: Deutsches Filmmuseum Frankfurt am Main, 1998/99 mit Unterstützung von: BFI/National Film and Television Archive, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Primrose Productions, ZDF/Arte.

*Ein Scherenschnittfilm entsteht. Lotte Reiniger bei der Arbeit*

Produktion: Primrose Productions, London, im Auftrag des Instituts für Film u. Bild, München. 1953, 1971 / Drehbuch: Louis Hagen / Regie: John Isaacs / Kamera: George Varjas (= Bearbeitete Fassung von: You've asked for it - The Art of Lotte Reiniger, Primrose Productions, London, 1953)

Kopie: Landesbildstelle Berlin, 16mm, Ton, Farbe, 16'

*Carmen. Lotte Reinigers Silhouetten-Opernhaus*

Produktion: Lotte Reiniger-Koch, Charlottenburg 9, Schwarzburgallee 1a / Musikbearbeitung: Hans Gellhorn / Technische Leitung: Fritz Roeding

Format: 35mm, Ton, 1 Akt, 276 Meter

Zensur: 11. 9. 1933, B 34460, Jf., künstlerisch wertvoll, Tonfilm

Uraufführung: Ende Mai 1934, Berlin (im Rahmen der Filmkunstwochen)

Kopie: Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main, 35mm, s/w, Ton, 260 m (= ca. 9')

*Das gestohlene Herz. Ein Scherenschnittfilm von Lotte Reiniger*

Produktion: Charlotte Koch-Reiniger, Berlin-Charlottenburg, Schwarzburg-Allee 19 / Reiniger-Film in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft für Hausmusik in der Reichsmusikkammer / Vertrieb: Reichsvereinigung deutscher Lichtspielstellen e.V., Berlin / Fabel: Ernst Keienburg / Spielleitung: Carl Koch / Musik: Willy Geisler / Technischer Mitarbeiter: Arthur Neher

Format: 35mm, Ton, I Akt, 337 Meter

Zensur: 17. 11. 1934, B 37891, Jf., künstlerisch wertvoll, volksbildend

Uraufführung: 20. 11. 1934 (Berlin, Marmorhaus, im Rahmen des „Tags der deutschen Hausmusik“)

Kopie: Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main, 35mm, s/w, Ton, 283 m (= ca. 10')

*Der kleine Schornsteinfeger. Ein Film von Lotte Reiniger*

Produktion: Charlotte Koch-Reiniger, Charlottenburg, Schwarzburgallee 1a / Verleih: Rota-Film / Nach der Novelle „The Mohock and the Unicorn“ von Eric Walter White / Produktionsleitung: Carl Koch / Musik: Kompositionen der Barockzeit - Gibbons, Händel, u.a., bearbeitet von Hans Gellhorn

Format: 35mm, I Akt, Ton, 433 Meter

Zensur: 21. 2. 1935, B 38647, Jf., künstlerisch wertvoll, Tonfilm

Uraufführung: vor dem 3. 7. 1935 (Berlin, Capitol, in Vorprogramm zu „Skandal“)

Kopie: Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main, 35mm, s/w, Ton, englischer Kommentar, 284 m (= ca. 10')

Credits laut Kopie: Primrose Productions Presents / A Lotte Reiniger Silhouette Film / with music by Freddie Phillips / Production Team / Carl Koch, Louis Hagen, Vivian Milroy / Designed and animated by Lotte Reiniger / The Little Chimney Sweep

*Galathea. Das lebende Marmorbild. Eine Filmfantasie von Lotte Reiniger*

Nach der griechischen Sage vom Bildhauer Pygmalion. / Produktion: Charlotte Koch-Reiniger, Berlin-Charlottenburg, Schwarzburgallee 1a / Produktionsleitung: Carl Koch / Assistent: Arthur Neher / Musikalische Leitung: Max Janzen

Format: 35mm, Ton, I Akt, 308 Meter

Zensur: 7. 12. 1935, B 40892, Jf., künstlerisch wertvoll, Tonfilm

Kopie: Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main, 35mm, s/w, Ton, 308 m (= ca. 11')

*Papageno*

Lotte Reiniger Film zeigen: / Heute: Papageno / der muntere Vogelfänger aus Mozarts „Zauberflöte“ / Filmfantasie von Lotte Reiniger / Produktionsleitung: Carl Koch, Assistent: Arthur Neher / Musikalische Leitung: Nils Lieven [Angaben laut Vorspann] / Produktionsjahr: 1935

Uraufführung: 11. 8. 1935 (Berlin, Kamera, zur Eröffnung der Lotte Reiniger-Ausstellung)

Kopie: Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main, 35mm, s/w, Ton, 298 m (= ca. 11')